



Niedersachsen-Echo

Nachrichten und Informationen aus dem Landesverband

AKTUELL

Zeit zum Verwandeln

Großeltern und Enkel im SoVD-Theaterseminar in Bad Bevensen

Hüte, Perücken, Sonnenbrillen, Handschuhe, Stola und mehr – dies alles brachten die zehn Kinder und ihre Großeltern nach Bad Bevensen in das SoVD-Erholungszentrum mit. Gemeinsam träumen, spielen und improvisieren, sich verkleiden, in andere Rollen schlüpfen, etwas erfinden und Ideen schmieden, das macht Theater aus. Zum zweiten Mal fand unter der Leitung des Kulturpädagogen Jörn Waßmund vom 14.-17. Oktober 2004 ein Seminar für Großeltern und Enkel statt.

Bereits im April dieses Jahres hatten Großeltern und Enkel gemeinsam getextet und geschrieben. Nun gab es die Gelegenheit, sich mit verschiedenen Kleidungsstücken zu verwandeln. „Es waren unglaublich schöne und seltene Stücke zusammen gekommen, die die Kinder mit Stolz durch das Erholungszentrum führten, selbst in den Pausen“, so Waßmund.

Das Theaterseminar „Herbst(t)räume: Zeig sie mir!“ war ein gemeinsames Angebot von den Frauen im SoVD Niedersachsen und der integ Niedersachsen.



Mit 10 Kindern war das Theaterseminar in Bad Bevensen ausgebucht

Freuten sich die Großeltern anfangs noch über die Spiellust der Kinder, so sprang der Funke auch bald auf sie über. Schließlich improvisierten alle gemeinsam viele Geschichten und Szenen mit Hilfe eines bunten Reigens theaterpädagogischer Übungen und Anregungen.

Neben dem Theaterspielen hatte

der integ Niedersachsen aber auch ein vielfältiges Freizeitprogramm für die zehn Kindern parat. So wurden etwa Schlüsselanhänger aus Moosgummi und Halloween-Lampions gebastelt, aber auch eine Schnitzeljagd und ein Schwimmausflug mit der gesamten Gruppe ins „Badue“ nach Uelzen standen auf dem Programm. Natürlich durfte das „Laterne gehen“ in der



Auch die Dunkelheit verwandelt: Helle Stimmen in Bad Bevensens Nacht

Dämmerung nicht fehlen: Ganz Bad Bevensen muss die hellen „Laterne, Laterne“-Kinderstimmchen gehört haben ... Und die „Großen“ lieben das Kind in sich erwachen und sangen lauthals mit.

Mit kreativen Methoden ist es Jörn Waßmund erneut gelungen, den Dialog der Generationen zu begleiten und die Teilnehmerinnen

und Teilnehmer mit spielerischen Methoden in das Theaterspielen einzuführen. Kein fertiges Theaterstück oder Auswendiglernen standen im Mittelpunkt – im Gegenteil: die eigene Phantasie und Kreativität waren gefragt. Alle waren begeistert und hoffen auf eine Fortsetzung im kommenden Jahr. Mal sehen, was sich machen lässt!

BK

Bilanz ziehen – aber differenziert

Gregor Gysi im Grenzlandmuseum Tettenborn, Kooperationspartner des SoVD Niedersachsen

Der Saal ist gefüllt bis zum letzten Platz. Rund 190 Besucherinnen und Besucher wollen ihn im Grenzlandmuseum Tettenborn erleben: Gregor Gysi. Er ist der Einladung von Museumsleiter Rainer Böhle gefolgt und setzt damit die Vortragsreihe bekannter Politiker wie Günther Schabowski und Lothar de Maizière fort. Das Grenzlandmuseum ist Kooperationspartner des SoVD Niedersachsen, wurde im Mai 1990 gegründet und zeigt ausschließlich Originale. Der ehemalige PDS-Vorsitzende und Wirtschaftsminister Berlins zieht aus 14 Jahren Einheit Bilanz.

Auf Worte und ihre Bedeutung schaut er ganz genau: „Wir hatten

keine ‚Vereinigung‘, sondern nur einen ‚Beitritt‘.“ Gysi redet frei, ohne Manuskript, und dass er sich ab und zu von dem eigentlich erwarteten Thema „Geschichte der politischen Wende“ entfernt, macht er wett mit aktuellen Themen, die die Menschen beschäftigen: Rente, Bildung, Wirtschaft und Rechtswähler. Er differenziert, veranschaulicht, vergleicht und bringt auf den Punkt: „Das Problem sind nicht In- oder Ausländer. Das Problem ist, dass es in Deutschland ein Oben und Unten gibt, ein Arm und Reich.“

Es gibt Beifall, immer wieder auch lachen die Zuhörenden, denn Gysi, der Jurist, der so vieles plausibel erklären kann, ist anders als

das Bild, das man von Politikern hat. Das weiß er auch, und er spickt seine Rede immer wieder mit persönlichen Anekdoten, während er ins Berlinerische fällt. Gysi schaut nicht ein einziges Mal auf die Uhr und spricht engagiert bis zur letzten Minute. Danach lässt er sich von Rainer Böhle, Vorsitzender des Grenzlandmuseums, durch die Ausstellungsräume führen. Eine Selbstschussanlage, Uniformen, Tondokumente, Minen, Waffen, Fotos, Bücher und sogar eine komplett eingerichtete Führungsstelle der Grenzsicherungsanlagen stellt Böhle vor.

Den Abschluss seines Besuches bildet ein Abendessen im Schützenhaus, wo er mit Helene Hofmann, Bürgermeisterin Bad Sachsa, Walter Beeck, Betriebsleiter des Schützenhauses sowie Rainer Böhle und anderen Vertretern des Grenzlandmuseums zu Abend isst und anschließend dort übernachtet.

SD



Gregor Gysi lässt sich die Exponate zeigen

Infos: Grenzlandmuseum
Tettenborn Bad Sachsa e. V.
37441 Bad Sachsa
Tel.: 0 55 23-99 97 73
www.gm-badsachsa.de
Öffnungszeiten: Sonntags 10-12
Uhr und Mittwochs 14-16 Uhr
Mitglieder des Sozialverbandes
Deutschland erhalten den
ermäßigten Eintritt von 1,50 Euro.

Aufruf zur Sammelwoche des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge



Kriege oder kriegsähnliche Zustände werden jeden Tag aus dem Irak, dem Sudan, dem Kaukasus und woanders gemeldet. Wir in Mitteleuropa dagegen leben seit fast 60 Jahren in Frieden, nachdem der opferreichste Krieg der Weltgeschichte mit mehr als 55 Millionen Toten zu Ende war.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge unterhält in fast 100 Ländern 842 Kriegsgräberstätten mit 2 Millionen Gräbern. Mehr als 2 Millionen Soldaten sind noch nicht geborgen. In Osteuropa kommen seit der politischen Wende jedes Jahr neue Friedhöfe hinzu.

Der Volksbund bemüht sich darum, dass auch Jugendliche aus vielen Ländern diese Arbeit freiwillig tun. Indem sie sich über den Gräbern die Hand zur Versöhnung reichen, erfüllen sie das eigentliche Vermächtnis der Toten. Sie wissen, dass sie damit aktive Friedensarbeit leisten. 60 Jahre Frieden bedeuten auch 60 Jahre Erinnerung an einen Wahnsinn, in dem die Völker getrieben wurden und sich treiben ließen. Deshalb gilt das Gedenken allen Opfern des Krieges, der Verfolgung, der Vertreibung und der Vernichtung in den Lagern.

Der Volkstrauertag ist kein staatlich verordnetes Gedenken, schon gar kein „Heldengedenktag“, sondern die Einladung an

die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes, sich der millionenfachen Toten der Kriege zu erinnern. Mit Ihrem Besuch einer der zahlreichen Gedenkstunden der Landkreise, Städte und Gemeinden in Niedersachsen bezeugen Sie Ihren Willen, gegen Krieg, Intoleranz und Gleichgültigkeit einzustehen.

In den Wochen nach dem Volkstrauertag werden Ihnen wieder die freiwilligen Sammlerinnen und Sammler des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge begegnen. Es sind Junge und Alte, Männer und Frauen, Schülerinnen und Schüler, Hausfrauen und Rentner, Soldaten und Zivildienstleistende oder Reservisten der Bundeswehr. Sie bitten Sie um Ihren Beitrag, weil der Volksbund seine Arbeit zu mehr als 90 Prozent aus Spenden bestreitet. Jeder Einzelne von Ihnen leistet damit einen Dienst für Frieden und Versöhnung auf der Erde.

Bitte unterstützen Sie diesen Friedensdienst durch Ihre Spende, denn mit dem Schutz der Gräber wird die Menschenwürde jener geachtet, die Opfer von Krieg und Gewalt wurden.

Ministerpräsident Niedersachsen, Christian Wulff

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, Landesvorsitzender Niedersachsen, Prof. Rolf Wernstedt